



Inside Science

Im Netz der Filme

FORSCHER UND KOMMUNIKATIONSFACHLEUTE AM KIT BESCHREITEN NEUE WEGE MIT DEM ZIEL EINER ÖFFENTLICHEN WISSENSCHAFT.

VON ANNA KWIATKOWSKI // FOTO: MARTIN LOBER

Unter einer kontrollierten Teilchenkollision kann sich ein Laie nur bedingt etwas vorstellen. Von der Entwicklung menschenähnlicher Roboter hat er schon eher eine Idee – doch sie weckt wiederum oft Ängste. Umgekehrt fehlt es Forschern nicht selten an Methoden und Werkzeugen, ihre Arbeit zu veranschaulichen oder mit der Öffentlichkeit gar in einen Dialog zu treten. Dieser Problematik nimmt sich das Projekt Inside Science an, das die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) bis 2012 fördert.

„Alle meine Kollegen haben schon einmal versucht, der Mutter, dem Bruder oder der Freundin von der eigenen Forschungsarbeit zu erzählen. Das ist kein leichtes Unterfangen“, sagt Eva Popena, Doktorandin im Sonderforschungsbereich (SFB) TR9 „Computergestützte Theoretische Teilchenphysik“ am KIT. Heute steht sie vor der Kamera, um in 20 Sekunden das Higgs-Boson – ein hypothetisches Teilchen – zu erklären. Und zwar so, dass der Laie es versteht. Im Projekt Inside Science nimmt Popena gemeinsam mit 20 weiteren Wissenschaftlern und Diplomanden an Medientrainings teil, in denen sie

ein Konzept ausarbeitet, wie Forschungsthemen zielgruppengenaue dargestellt werden können.

Das grundlegende Ziel des Projektes ist es, Verständigungsbarrieren zwischen Wissenschaft und Gesellschaft zu beseitigen. „Wir wollen den Dialog über wissenschaftliche Themenstellungen nachhaltig anregen“, sagt Professorin Caroline Robertson-von Trotha, Direktorin des ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale am KIT und wissenschaftliche Projektleiterin. „Mit Inside Science setzt sich das KIT an die führende Stelle im Bereich der Öffentlichen Wissenschaft“, betont sie. Außerdem setze das KIT mit dem Projekt auf moderne Wissenschaftskommunikation, sagt Thomas Windmann, Leiter der Dienstleistungseinheit Presse, Kommunikation und Marketing (PKM): „Es geht nicht mehr allein um Fakten, es müssen den Bürgerinnen und Bürgern auch Vorteile, Nutzen und die Prozesse vermittelt werden.“

Teams des ZAK und von PKM arbeiten gemeinsam mit Forschern der SFB TR9 und 588 „Humanoide Roboter“ an einem intensiveren, offeneren Dialog

mit der Öffentlichkeit. „Es reicht nicht, Fachbegriffe und Fremdwörter aus unseren Erklärungen zu entfernen“, sagt Max Zoller, Diplomand am SFB TR9. Experten fällt es nicht schwer, Inhalte und Bedeutung des SFB zu verstehen – so bewilligte die DFG im November nach einer eingehenden Begutachtung einstimmig eine weitere Förderperiode für die Sonderforschung zur Computergestützten Theoretischen Teilchenphysik. Bei einem Fachfremden ist das anders, das weiß auch Max Zoller: „Er versteht auch ohne Fachjargon nur wenig von dem, was ich erzähle.“ Doch wie kann komplexe Wissenschaft allgemeinverständlich und zeitgemäß präsentiert werden?

Das Projekt Inside Science setzt auf den Film: Ein ausgewogener Mix aus Animation und realer Sequenz soll die theoretische Basis einer Teilchenkollision illustrieren oder das Innenleben eines Roboters beleuchten – in verschiedenen Versionen, die auf die breite Öffentlichkeit, aber auch auf zukünftige Studierende zugeschnitten sind. „Dabei verzichten wir auf telekollegähnliche Lehrfilmsequenzen und stellen ein starkes visuelles Konzept in den Vorder-

grund“, sagt Thorsten Greiner von PKM, zuständig für die Filmproduktion im Projekt. „Wir wollen die Forschung nacherlebbar machen, es den Zuschauern ermöglichen, sich in die Wissenschaftler hinein zu versetzen. Mithilfe von Animation versuchen wir dem Ganzen eine ästhetische und fachliche Tiefe zu geben.“

Bevor jedoch die Kamera läuft, trainieren die Wissenschaftler der SFB ihre Artikulation und Körpersprache, lernen Abstraktes konkret und Komplexes einfach zu machen. „Die Medientrainings sind ein wesentlicher und nachhaltiger Bestandteil von Inside Science“, sagt Katja Schwarz vom ZAK, zuständig für die Koordination der Weiterbildungsangebote im Projekt. „In den Workshops lernen die Forscher nicht nur, was sie vor und hinter der Kamera beachten sollen, auch der Umgang mit kritischen Fragen wird praktiziert.“ Dabei fallen den meisten Teilnehmern die Probeaufnahmen zunächst gar nicht so leicht: „In unserem Alltag steht man normalerweise nicht im Rampenlicht. Die Aufnahmesituation ist ungewohnt und sehr aufregend, sie macht jedoch viel Spaß“, bemerkt Dominic Heger, Doktorand am SFB 588.

Neben Medientraining und Filmproduktion setzt Inside Science auf die Online-Kommunikation. Um einen öffentlichen und kritischen Dialog zu gewährleisten, beschreitet das Projektteam neue Wege im Internet. „Gerade die Verbreitung der Forschungsfilme über interaktive, freie Instrumente des Web 2.0 spricht ein Nicht-Fachpublikum an und lädt es zum Mitreden ein“, sagt Klaus Rümmele von PKM, der das Projekt Inside Science mit entwickelt hat. User sollen die Filme in Blogs oder Foren bewerten, kommentieren oder weiterleiten können. „Die Filme sollen Diskussionsgrundlage sein“, betont Thorsten Greiner, „Robotik und Teilchenphysik sind alltäglicher als man denkt.“ Sowohl philosophische Fragen nach der menschlichen Herkunft als auch praktische, beispielsweise nach Robotern im Alltag, seien guter Debattierstoff für soziale Netzwerke. „Mit Inside Science betreiben wir Pionierarbeit auf dem Gebiet der Wissenschaftskommunikation“, erklärt Jesús Muñoz Morcillo, Projektkoordinator von Inside Science. „Wir entwickeln neue Filmformate und erkunden neue Verbreitungswege.“

Die Autorin betreut den Webauftritt des Projekts (<http://inside-science.forschung.kit.edu>) und koordiniert die Online-Verbreitung der Filme. ■

DFG Project Inside Science

In Dialog with the Public

Laypersons may have only a limited idea of what is meant by “controlled particle collision,” but may feel more acquainted with – and have more fear about – the development of humanoid robots. Conversely, experts quite often do not have the tools or methods needed to explain and demonstrate their research work. The Inside Science project wants to attend to this reciprocal problem by improving the communication between science and society. Teams of ZAK, the Center for Applied Cultural Sciences and Studium Generale, and PKM, the Public Relations and Marketing Service Unit, cooperate with researchers from the Collaborative Research Centers TR9 “Computational Particle Physics” and 588 “Humanoid Robots” to promote a more intense and open dialog with the public. The German Research Foundation (DFG) will fund the project until 2012.

The project relies on the use of educational films: Research is brought to life through a balanced mix of real and animated sequences tailored for different audiences such as the general public or future students. “We want to enable viewers to put themselves in the position of the researchers,” says Thorsten Greiner, who is responsible for the production of the project’s films. Before filming starts, the researchers participating in the project receive training on how body language and speech can be used to express the abstract concretely and explain the complex simply. To ensure a public critical dialog, Inside Science will break new ground in online communication: Users will be invited to evaluate, comment on, and forward the films in blogs or on relevant internet platforms.